

Nächtlicher Ausbruch aus dem Alltag

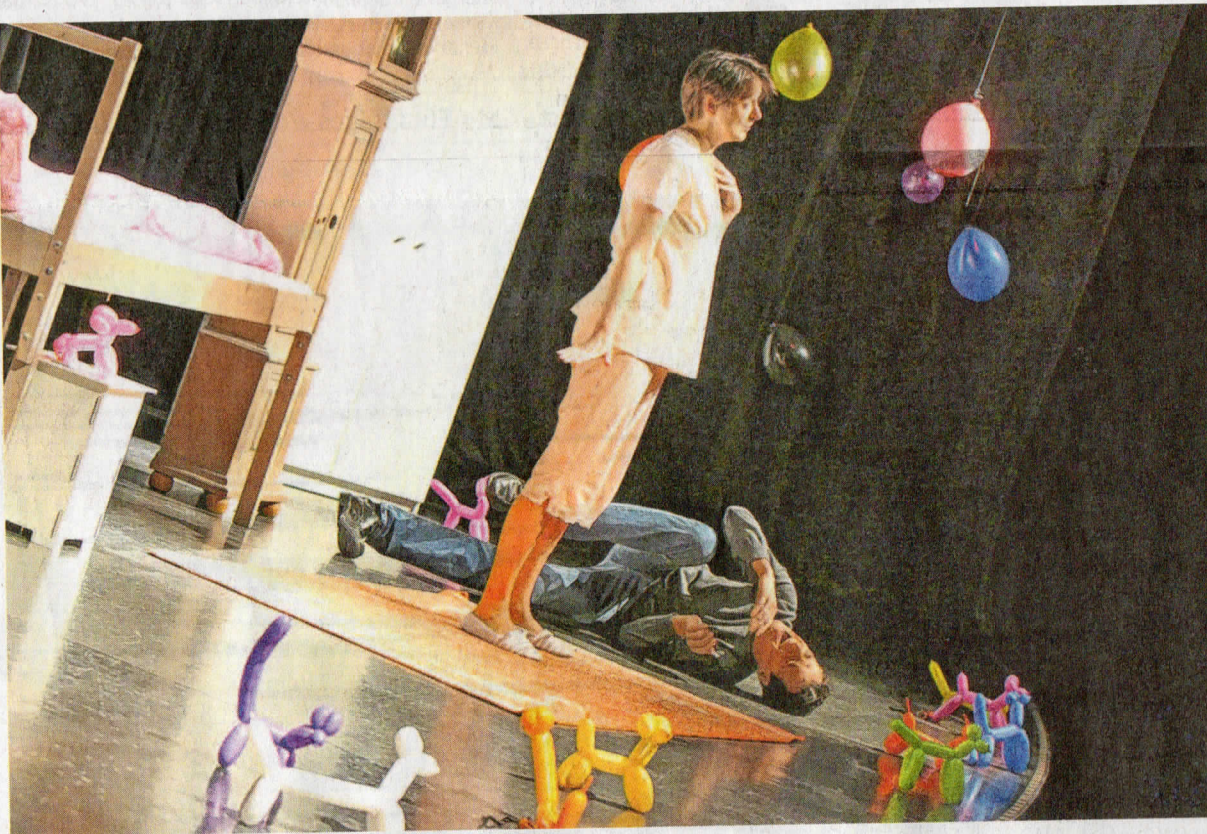
Die Schauspielgruppe Aixpertentheater spielt „Leise, sonst schrei' ich“ von Leilah Assumpção in der Aachener Klangbrücke

VON ROLF HOHL

Aachen. Großstädte sind nur allzu oft der Ort, an dem Träume an der Realität zerbrechen. In einer heruntergekommenen Einzimmerwohnung fristet auch Sophie ihr Dasein inmitten Millionen anderer Menschen – und ist trotzdem allein. Zumindest bis sie nächtlichen Besuch von einem Mann bekommt, der versucht, sie aus ihrer Lethargie zu reißen. Was nicht eben nach einem heiteren Szenario klingt, ist der Rahmen für das unterhaltsame Stück der Schauspielgruppe „Aixpertentheater“, die am Samstagabend ihre neue Inszenierung „Leise, sonst schrei' ich“ zeigte.

Das Ensemble, das ansonsten auch mal an ausgefallenen Orten wie in der JVA Aachen oder in einem Stripclub spielt, hatte für die Premiere dieses Stücks ganz nüchtern die Klangbrücke gewählt. Das trübt die Freude an dem mitunter intensiven Kammerspiel der beiden Protagonisten Sophie und dem Eindringling jedoch in keiner Weise. Mit allen Mitteln versucht dieser, abwechslungsreich gespielt von Michael Strack, die vereinsamte Frau aus ihrem grauen Leben zu entführen.

Astrid Kempen gelingt es als Sophie besonders, deren Sturheit und Verslossenheit überzeugend darzustellen, was zu vielen komischen Situationen führt. „Ich lebe in einer Millionenstadt, arbeite mit vielen Leuten und habe Dut-



Die Wohnung von Sophie (Astrid Kempen) wirkt wie ein Kinderzimmer. Der namenlose Eindringling (Michael Strack) will sie daraus befreien. Foto: Ralf Roeger

zende Freunde“, erzählt sie dem fremden Mann als vermeintlicher Beweis, dass sie ein erfülltes Leben führe. Tatsächlich aber ist sie eingeklemmt zwischen Geld, Arbeit und einer kleinen Wohnung, die noch immer dem Zimmer eines kleinen Mädchens gleicht.

Nach langem Überreden lässt sie sich auf Traumreisen ein, auf denen die beiden in unterschiedliche Rollen schlüpfen und erleben, wie ihr Leben auch hätte aussehen können. Das mutet mitunter abenteuerlich an, ist aber von Regisseur Mehdi Salim gut umgesetzt und

bekommt eine weitere Facette, wenn man die Hintergründe der Entstehung dieses Stücks kennt.

Geschrieben wurde „Leise, sonst schrei' ich“ von der Brasilianerin Leilah Assumpção während der Militärdiktatur in dem Land gegen Ende der 1960er-Jahre. Diese Zeit,

die später nicht ohne Grund als „die bleierne Zeit“ in die Geschichte eingehen sollte, hinterließ viele Ausbruchswünsche aus dem festgefahrenen Gesellschaftssystem. Diese griff die Autorin wieder auf und thematisierte Tabuthemen wie Sex im Alter oder das traditionelle Rollenbild der Frau.

In diesem Licht erscheint der fremde Mann nicht mehr wie eine Bedrohung für die gutbürgerliche Sophie, sondern eher wie die helfende Hand in einem Supf, in dem sie zu ersticken droht. Ob ihm das gelingt, können die Besucher in der Städteregion noch bei sieben weiteren Aufführungen in Aachen und Herzogenrath selbst herausfinden.

Weitere Aufführungstermine

Weitere Vorführungen von „Leise, sonst schrei' ich“ gibt es am Freitag, 23. Februar, Samstag, 24. Februar, Freitag, 2. März, Samstag, 3. März, jeweils um 20 Uhr in der Klangbrücke. In der Kulturkirche Herzogenrath, Josefstraße 6, ist das Stück am Freitag, 9. März, ab 20 Uhr zu sehen. Am Samstag, 10. März, kommt die Troupe um 19 Uhr ins Aachener August-Pieper-Haus, Leonhardstraße 18-20. 8 Am Freitag, 16. März und Samstag, 17. März, findet je um 20 Uhr eine Vorstellung im Klösterchen, Dahlemer Straße 28, Herzogenrath, statt.